

Aus der Tätigkeit der Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland in Deutschland

Ueberall macht sich ein erheblicher Mitgliederzuwachs bemerkbar. Es konnte nicht allen Anforderungen nach Vorträgen in den verschiedenen Städten genügt werden. Besonders erfolgreich waren die Vorträge des landwirtschaftlichen Studien praktisch nachgehenden Dichters von „Brülle China“, E. Tretjakoff, der zuerst in Berlin in unserer Veranstaltung im „Russischen Hof“ am 21. Januar über „Das sozialistische Dorf und der Schriftsteller“ sprach. Den äußerst erfolgreichen und bedeutsamen Vortrag finden unsere Leser in diesem Heft vollständig abgedruckt. In der angeregten Diskussion sprachen von unseren Mitgliedern Kapitän von Pustau, Egon Erwin Kisch, von unserer Münchener Ortsgruppe Graf Wolkenstein-Trostburg, sowie der Vertreter einer rechtsgerichteten Organisation, der sich in der Hauptsache gleichfalls zustimmend aussprach. Tretjakoff sprach dann noch bei seiner Weiterreise vor unseren Freunden in Wien, Stuttgart, Frankfurt und wird demnächst auch einer Einladung unserer Ortsgruppe nach Hamburg folgen. Auch in Dresden und Aachen (dort sind als Mitglieder besonders eine Reihe Akademiker am neuen Rußland interessiert, Vorsitzender unserer Aachener Ortsgruppe ist Prof. Dr. Meusel) finden Vorträge statt.

In Hamburg hinterließ unsere Veranstaltung zum Moskauer Hochverratsprozeß mit Prof. Goldschmidt und Dr. Loewenthal als Referenten vor 800 Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck. An Stelle des beurlaubten Herrn Dr. Kappe hat zunächst Herr Hans Steinschneider (Hamburg, Alter Wall 60) den Vorsitz der Hamburger Ortsgruppe übernommen.

Die Leitung unserer Ortsgruppe in Königsberg i. Pr. liegt in den Händen des Herrn Facharzt Dr. Albrecht Meyer (Königsberg i. Pr., Kantstr. 3-4). Unter anderen wird dort auch Ludwig Renn sprechen.

Von russischen Dichtern wurden bei uns freundschaftlichst Fjodor Gladkow, Wladimir Lidin und Boris Pilnjak empfangen. Abschiedsabend fanden für Botschafter Krestinski und Prof. Lengyel statt.

Für Prof. Samoilowitsch veranstaltete unsere Gesellschaft in Gemeinschaft mit Prometheusfilm eine Uraufführung des Sowjet-Polarfilms „Kurs Nord“ am 26. Januar im Berliner Haus der deutschen Ingenieure. Die Begrüßungsansprache hielt vom Vorstand an Stelle des im letzten Augenblick verhinderten Grafen Arco in liebenswürdiger Weise Eduard Fuchs. Der eindrucksvolle Film wurde in wirkungsvoller Weise durch die hochinteressanten Ausführungen von Prof. Samoilowitsch über die letzten Polarexpeditionen des Eisbrechers Sedow und die Entdeckungen neuer Inseln im Eismeer ergänzt.

Durch die Leitung unserer Musiksektion (Wladimir Vogel) sind wir mit dem deutschen und russischen Rundfunk durch Notenaustausch, Empfehlung von Künstlern usw. in engere Verbindung getreten.

Auf dem Gebiete der bildenden Künste wird jetzt in Erwiderung unserer Ausstellung der „Sowjet-Maler“ in der Sezession eine Gegenausstellung deutscher Gemälde und Graphiken in Moskau durch die Vermittlung unserer Gesellschaft vorbereitet. Die Novembergruppe und die deutsche Abteilung der internationalen sozialistischen Ausstellung in Amsterdam sind in erster Reihe dazu ausersehen worden. Für die Organisation der russischen Abteilung einer Fotomontage-Ausstellung im April im Museum der Staatlichen Kunstbibliothek zu Berlin haben wir unsere organisatorische Mitarbeit zugesagt.

Mit der internationalen Kunstvereinigung „Porza“ haben wir für künftige, gegebenenfalls gemeinsame Veranstaltungen (Vorträge und Ausstellungen) Fühlung genommen. — In der Zusammenarbeit mit uns gewährt das russische staatliche Reisebüro „Intourist“ unseren Mitgliedern für Gruppenreisen besondere Ermäßigungen.

Auch mit anderen Gruppen, die kulturelles Interesse für die Leistungen der Sowjetunion haben, hat sich verschiedentlich eine Annäherung innerhalb der Fachkreise des Neuen Rußland vollzogen. Gegen die Sowjethetze, wie sie besonders auch von päpstlicher Seite sich verstärkt bemerkbar macht, sind größere Veranstaltungen in Vorbereitung.

Bayern gegen die Freundschaft mit Sowjetrußland?

Die Polizei-Direktion München hat vor kurzem einen Vortrag der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland“ verboten, der den „Moskauer Prozeß vor dem Obersten Gerichtshof der UdSSR in juristischer Bedeutung“ behandeln sollte. Ebenso wurde der Plakatanschlag nicht zugelassen. Die Begründung gipfelt in der Behauptung, daß der Vortrag „der Propagierung der russischen Verhältnisse und ihrer Einführung in Deutschland, damit der Errichtung eines Sowjetstaates nach russischem Vorbild“ diene und daher den Strafgesetzen zuwiderlaufe.

Zur Charakterisierung dieses Vorgehens trägt die Tatsache bei, daß der Vortragende Prof. Felix Halle nicht nur ein anerkannter Jurist, sondern auch Mitglied des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich ist, und daß der wissenschaftliche Charakter des Vortrages sich bereits bewährte, als der gleiche Redner kurz vorher im Plenarsitzungssaale des Obergerichtes zu Berlin den gleichen Vortrag zu demselben Thema in Anwesenheit